

Gemeindebrief

**Evangelisch-Lutherische
Kirchengemeinde
Hammelburg**

Nr. 5 / 2021

Oktober / November 2021



Glauben erleben - Leben begleiten

Wussten Sie schon ...

...dass wir leider den Gemeindebrief nicht mehr überall persönlich verteilen können. Gemeindebriefe liegen aus:

- Kirche St. Michael und Pfarramt
- Kirche St. Johannes
- Stadtbibliothek



Impressum:

Scannen Sie den QR-Code, um **Predigten mit Spotify** noch einmal zu hören.



Herausgeber:

Evang.-Luth. Kirchengemeinde
Berliner Str. 2, 97762 Hammelburg
Tel.: 09732/2400, Fax: 09732/7348
pfarramt.hammelburg@elkb.de
Mehr Kontaktdaten siehe S. 9

Erscheinungsweise:

jeden zweiten monatlich
Jan., März, Mai, Juli, Sept., Nov.

Auflage: 1.650

Druck: gemeindebriefdruckerei.de

Redaktionsschluss:

Ausgabe 6/2021
9. November

Website:

evangelisch-in-hammelburg.de



Redaktion:

Robert Augustin, Matthias Luther, Brigitte Neetz-Schäfer

Bilder: S. 3: R. Augustin, S. 5.: M. Waite;
S. 6: P. Loewens

Weitere Bilder: gemeindebrief.de oder
pixabay.com

Weitere Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Sandra Mennig, Markus Waite, Claudia Singelmann, Katja Maschmeyer, Katharina Göbel, Michael Hügel, Adelheid Augustin, Weltladen-Team, Tanja Hoffart
Der Gemeindebrief wird kostenlos abgegeben.

Über Spenden freuen wir uns!

Flessabank Hammelburg
IBAN DE88 793301110000310085

Auf ein Wort

Liebe Leserinnen und Leser,
die Nachrichten über Erdbeben, Überschwemmungen, Terror und Flucht können einem den Schlaf rauben.

Im Neuen Testament wird berichtet, dass Jesus im Boot auf stürmischer See schlafen konnte.

Seine Jünger freilich schliefen nicht. Sie versuchten, gegen das Verderben anzukämpfen. Sie schöpften Wasser aus dem Boot, versuchten, den Halt nicht zu verlieren, das Gleichgewicht des Boots zu bewahren, das Segel zu retten. Sie waren in Panik. - Und Jesus schlief!

Jesus, schläfst du bei all den schlimmen Dingen, die gerade die Welt bedrohen?? Die Jünger wecken ihn schließlich. „Meister, kümmerst es dich nicht, dass wir untergehen?“

Ich frage mich, ob wir Jesus auch wecken könnten. Wären wir bereit dazu, uns wieder mehr an ihn direkt zu wenden? Mehr zu beten und den Kontakt zu ihm neu zu suchen?

Verlassen wir uns nur noch auf unsere Geschicklichkeit und menschlichen Kräfte?

Oder haben wir ihn gar nicht mehr an Bord?

Oder: Soll er uns helfen ohne dass wir ihn bitten?

Jesus konnte im Sturm schlafen. Die Jünger erlebten, warum – als sie ihn um Hilfe baten.



Pfarrerin Adelheid Augustin

Am Abend dieses Tages sagte Jesus zu seinen Jüngern: »Lasst uns über den See ans andere Ufer fahren!« Sie schickten die Menschen nach Hause und fuhren mit dem Boot, in dem Jesus saß, auf den See hinaus. Einige andere Boote folgten ihnen. Da brach ein gewaltiger Sturm los. Hohe Wellen schlugen ins Boot, es lief voll Wasser und drohte zu sinken. Jesus aber schlief hinten im Boot auf einem Kissen. Da weckten ihn die Jünger und riefen: »Lehrer, wir gehen unter! Kümmerst dich das denn gar nicht?« Jesus stand auf, gebot dem Wind Einhalt und befahl dem See: »Sei still! Schweig!« Sofort legte sich der Sturm, und es wurde ganz still. »Warum habt ihr Angst?«, fragte Jesus seine Jünger. »Habt ihr denn noch immer kein Vertrauen zu mir?« Voller Entsetzen sagten sie zueinander: »Was ist das für ein Mensch? Selbst Wind und Wellen gehorchen ihm!«

Markus 4,3 5-41



Gottesdienst zum Erntedankfest **Sonntag, 3. Oktober 2021, 10:00 Uhr** St. Michael

Dieser Gottesdienst ist mit der Feier des Hl. Abendmahls verbunden. Im Anschluss werden die Erntedankgaben, die unseren Altar schmücken, gegen eine Spende für die Weltmission abgegeben. Sie können Erntedankgaben bis Samstag 12.00 Uhr in der Kirche abstellen. Herzlichen Dank für alle Spenden.



Reformationstag

Gottesdienst am Reformationstag **Sonntag, 31. Oktober 2021, 10.00 Uhr** St. Michael

Der Reformationstag erinnert daran, dass die Kirche nur dann Kirche Jesu Christi bleibt, wenn sie ihr Reden und Handeln ständig neu nach der biblischen Botschaft des Evangeliums ausrichtet.



Ökumenischer Kinderbibeltag **Mittwoch, 17. November 2021, 9-13 Uhr** Martin-Luther-Haus

Unser Thema: „Was Kinder mit Gott erlebt haben“
Einladungen werden über die Schule weitergegeben.
Auf jeden Fall ist bis 9.11. eine Anmeldung im evangelischen Pfarramt (Tel 2400) erforderlich.



Buß- und Betttag

Gottesdienst zum Buß- und Betttag **mit Beichte und Feier des Heiligen Abendmahls** **Mittwoch, 17. November 2021, 19 Uhr** St. Michael

Der Gottesdienst zum Thema „*Alles wieder gut*“ gibt Gelegenheit, innezuhalten, unser persönliches und gesellschaftliches Leben vor Gott zu bedenken und im Vertrauen auf ihn neue Schritte zu wagen.



Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag **Sonntag, 21. November 2021, 10.00 Uhr** St. Michael

Wir gedenken der verstorbenen Gemeindeglieder des zurückliegenden Kirchenjahres. Wir nennen ihre Namen und entzünden für jede und jeden von ihnen ein Licht - in der Hoffnung auf neues Leben in der Ewigkeit Gottes.

Ökumenische Wallfahrt

Wir laden herzlich ein zu einer ökumenischen Wallfahrt unter dem Motto „**Grenzen & Weite am Sodenberg**“, die am **Samstag, 9.11.** um **14 Uhr** beginnt.

Treffpunkt ist in **Obereschenbach**, Parkplatz gegenüber der ehemaligen Gaststätte Hofmann (Ortsausgang Richtung Spessart).

Die Wanderung zum und am Sodenberg erstreckt sich über 10 km. Für unterwegs möge jeder selbst sein Proviant mitnehmen.

Die Rückfahrt nach Hammelburg in Privat-PKWs ist für 18 Uhr geplant. Soweit es die Corona-Regeln erlauben, wird der Tag mit einem Imbiss im neuen Martin-Luther-Haus bei der evangelischen Kirche beendet.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Wallfahrt entfällt bei zu schlechtem Wetter.

Kontakt: Pastoralreferent Markus Waite, Telefon 09732 2018 oder 7887627, markus.waite@bistum-wuerzburg.de



Markus Waite

Pflanzen der Bibel

Wacholder

Ich will ihn erhören und ihn anschauen. Ich will sein wie der üppige Wacholder. Von mir erhältst du deine Frucht.

HOSEA 14,9

Foto: H.G. Vornhagen/SchalomNet

Palmöl – fast überall

„Unser Wald wird für den Klimaschutz der Reichen verbrannt“. Diesen Satz eines indonesischen Aktivisten stellte Ulrike Hartmann-Mitz, Agraringenieurin aus Gemünden, an den Anfang ihres Vortrags einer gemeinsamen Veranstaltung der VHS Hammelburg und des Weltladens.

Die Referentin berichtete viel über ihre Arbeit in insgesamt acht Jahren als Entwicklungshelferin in Papua Neuguinea, insbesondere, welche Auswirkungen der enorme Anbau an Palmöl für die Menschen dort hat.

Palmöl wird in großen Plantagen angebaut für Dinge, „die niemand zum Überleben braucht“, wie Tütensuppen, Tiefkühlpizza, Margarine, Kekse, Chips...; ebenso wird es in Waschmitteln, Weichspüler, Kosmetika verwendet. Teuer verkaufte Markenprodukten (Milka, Lindt) werden mit dem billigen Rohstoff Palmöl für „zarten Schmelz“ produziert. Enthalten ist hier raffiniertes Palmkernöl mit „vielen ungesunden gesättigten Fettsäuren“.

Riesige uralte Regenwaldflächen mit wertvollem Tropenholz werden zunächst abgeholzt, Moore und Feuchtgebiete entwässert, Lebensräume vom Aussterben bedrohter Tiere zerstört, um Palmöl in Monokultur anzubauen. Nach 20 Jahren ist der Boden durch Spritzmittel so verseucht, dass er nicht mehr nutzbar ist. Den Menschen gehen die Einnahmen verloren, es folgen Verelendung und häusliche Gewalt. Selbst Palmöl aus Bioanbau sei nicht viel besser, denn auch dort wird Fläche verbraucht.

Nur Palmöl aus bäuerlichen Genossenschaften und Bauernkooperativen sind empfehlenswert. Sie sind ausschließlich die Lieferanten für Bio- und



Fairprodukte, die es in den Weltläden zu kaufen gibt.

Um den Palmölverbrauch möglichst niedrig zu halten, rät Frau Hartmann-Mitz selbst zu kochen und regionale Produkte zu verwenden. Biomilch und -fleisch bevorzugen, denn hier dürfe kein Futter mit Palmöl verwendet werden.

Team Weltladen

*Annemarie Fell überreicht Ulrike Hartmann-Mitz ein kleines Dankeschön mit Produkten des Weltladens.
Foto: Claudia Beyrle*

Evang.-Luth. Pfarramt Hammelburg

Berliner Str. 2
97762 Hammelburg
Tel. 09732/2400
Fax 09732/7348
pfarramt.hammelburg@elkb.de
www.evangelisch-in-hammelburg.de

Öffnungszeiten im Pfarramt:

Dienstag bis Freitag: 09.30 - 11.30 Uhr
Donnerstag 9.30-13.00 Uhr
Montags geschlossen
Pfarramtssekretärin: *Sandra Mennig*

Pfarrer

Robert und Adelheid Augustin
Tel. 09732/2400
(Für dringende Fälle:
Mobil: 0157-84498978)
Montags in der Regel Vertretung durch
Pfr. Thomas Kohl, Dittlofsroda
09357/577 oder 0151 /73071352

Vertrauensfrau des Kirchenvorstands

Simone Eppler

Stellv. Vertrauensmann

Michael Hügel

Bankverbindungen

Kirchengemeinde:
Flessabank Hammelburg
IBAN DE33 7933011 10000310202

Spendenkonto:

Flessabank Hammelburg
IBAN DE88 7933011 10000310085

Evang.-Luth. St. Michaelskirche

Friedrich-Müller-Str. 13
97762 Hammelburg

Evang. Militärseelsorge

Militärpfarrer Rüdiger Bernhardt
Rommelstr. 31
97762 Hammelburg Lager
Tel. 09732/7843046

Evang. Kindergarten St. Michael

Martin-Luther-Weg 3
97762 Hammelburg
Tel. 09732/2385
Kita.Hammelburg@elkb.de
www.michaelskindergarten.de
Leiterin: *Katja Maschmeyer*
Stv. Leiterin: *Kristina Schlereth*

Evang. Altenheimseelsorge

Pfarrerin Adelheid Augustin
Berliner Str. 2
97762 Hammelburg
Tel. 09732-2400

Evang. Jugend im Dekanatsbezirk Lohr a. Main

Dekanatsjugendreferentin: Mona Schenker
Dr.-Gustav-Woernitz-Weg 6
97816 Lohr a. Main
Tel: 09352/871614
www.ej-lohr.de

Diakonisches Werk Lohr a. Main

Jahnstr. 15-17
97816 Lohr am Main
Tel. . 09352/6064248
Fax-Nr.: 09352/6064287
www.diakonie-lohr.de

Familienpflege Einsatzleitung

Helga Wild-Krämer
Fußgasse 9
97783 Karsbach - Heßdorf
Tel. u. Fax 09358/409
diakonielohr.wild-kraemer@t-online.de
www.familienpflege-bayern.de



Termine

- So 3.10. 10.00 Uhr **Gottesdienst mit Hl. Abendmahl + Kindergottesdienst**
Kirche St. Michael
Erntedank
- Di 5.10. 18.30 Uhr **Gebetstreff** - Kirche St. Michael
19.30 Uhr **KV-Sitzung Region Ost** - Martin-Luther-Haus
- Mi 6.10. 14.00 Uhr **Konfirmanden I** - Martin-Luther-Haus
16.15 Uhr **Konfirmanden II** - Martin-Luther-Haus
- Do 7.10. 11.30 Uhr **Gemeinemittagstisch** - Martin-Luther-Haus
Bitte bis zum 04.10. anmelden unter Tel. 09732-3510 (auch auf Anrufbeantworter)
- Sa 9.10. 14.00 Uhr **Grenzen & Weiten am Sodenberg: Ökumenische Wallfahrt 2021**
Treffpunkt: 14 Uhr **Obereschenbach**, Parkplatz gegenüber ehem. Gaststätte Hofmann (Ortsausgang Richtung Spessart). Dann Wanderung zum Sodenberg...
18.00 Uhr **Imbiss nach Ökum. Wallfahrt** - Martin-Luther-Haus
- So 10.10. 10.00 Uhr **Gottesdienst** - Kirche St. Michael
Predigtreihe Seligpreisungen: Gerechtigkeit (Mt 5, 6)
10.00 Uhr **Ökum. Gottesdienst Bonnland** - Bonnlandkirche St. Michael
- Mo 11.10. 09.30 Uhr **MoMo Gemeindecave** - Martin-Luther-Haus
- Di 12.10. 18.30 Uhr **Gebetstreff** - Kirche St. Michael
- Mi 13.10. 14.00 Uhr **Konfirmanden I** - Martin-Luther-Haus
16.15 Uhr **Konfirmanden II** - Martin-Luther-Haus
- Fr 15.10. 00.00 Uhr **Konfi-Castle** - Treffpunkt BFT-Tankstelle / LIDL
bis 18.10.2021
- Sa 16.10. 13.00 Uhr **Kirchenmusikkonvent** - Martin-Luther-Haus
- So 17.10. 10.00 Uhr **Gottesdienst** - Kirche St. Michael
Taufsonntag
- Di 19.10. 18.30 Uhr **Gebetstreff** - Kirche St. Michael
19.30 Uhr **Kirchenvorstand** - Martin-Luther-Haus
- Sa 23.10. 11.00 Uhr **Kindergottesdienst-Fortbildung** - Martin-Luther-Haus
- So 24.10. 10.00 Uhr **Gottesdienst** - Kirche St. Michael
Predigtreihe Seligpreisungen: Barmherzigkeit (Mt 5, 7)
15.00 Uhr **Einführung von Dekanatsjugendreferentin Mona Schenker** -
Kirche St. Michael
- Mo 25.10. 09.30 Uhr **MoMo Gemeindecave** - Martin-Luther-Haus
- Di 26.10. 18.30 Uhr **Gebetstreff** - Kirche St. Michael
19.00 Uhr **CVJM-Jahreshauptversammlung** - Martin-Luther-Haus
- Mi 27.10. 14.00 Uhr **Konfirmanden I** - Martin-Luther-Haus
16.15 Uhr **Konfirmanden II** - Martin-Luther-Haus

Termine

- Do 28.10. 19.00 Uhr **Konfirmanden-Elternabend** - Martin-Luther-Haus
- So 31.10. 10.00 Uhr **Gottesdienst** - Kirche St. Michael
- Mo 1.11. 14.30 Uhr **Ökum. Totengedenken** - Städt. Friedhof
- Di 2.11. 18.30 Uhr **Gebetstreff** - Kirche St. Michael
- Do 4.11. 11.30 Uhr **Gemeindemittagstisch** - Martin-Luther-Haus
Bitte bis zum 01.11. anmelden unter Tel. 09732-3510 (auch auf Anrufbeantworter)
- So 7.11. 10.00 Uhr **Gottesdienst mit Hl. Abendmahl + Kindergottesdienst**
Kirche St. Michael
Predigtreihe Seligpreisungen: Reinheit (Mt 5, 8)
- Mo 8.11. 09.30 Uhr **MoMo Gemeindecave** - Martin-Luther-Haus
- Di 9.11. 18.30 Uhr **Gebetstreff** - Kirche St. Michael
19.00 Uhr **Gedenken Reichspogromnacht** - Seelhausplatz
- Mi 10.11. 14.00 Uhr **Konfirmanden I** - Martin-Luther-Haus
16.15 Uhr **Konfirmanden II** - Martin-Luther-Haus
- Do 11.11. 16.00 Uhr **Martinsumzug** - Martin-Luther-Haus
- So 14.11. 10.00 Uhr **Gottesdienst** - Kirche St. Michael
Taufsonntag
11.30 Uhr **Gedenken am Volkstrauertrag** - Kriegerdenkmal Stadtpfarrkirche
- Di 16.11. 18.00 Uhr **Vorbereitungen Kinderbibeltag** - Martin-Luther-Haus
18.30 Uhr **Gebetstreff** - Kirche St. Michael
19.30 Uhr **Kirchenvorstand** - Martin-Luther-Haus
- Mi 17.11. 07.00 Uhr **Kinderbibeltag** - Martin-Luther-Haus
von 7.00 Uhr - 16.00 Uhr
19.00 Uhr **Gottesdienst mit Beichte und Hl. Abendmahl**—Kirche St. Michael
Buß- und Betttag
- So 21.11. 10.00 Uhr **Gottesdienst** - Kirche St. Michael
Ewigkeitssonntag - Gedenken der Verstorbenen
19.00 Uhr **Nacht der Lichter** - Kirche St. Michael
- Di 23.11. 18.30 Uhr **Gebetstreff** - Kirche St. Michael
19.30 Uhr **KiGa-Ausschuss** - Martin-Luther-Haus
- Mi 24.11. 14.00 Uhr **Konfirmanden I** - Martin-Luther-Haus
16.15 Uhr **Konfirmanden II** - Martin-Luther-Haus
- Do 25.11. 10.00 Uhr **Diakoniekreis** - Martin-Luther-Haus
- So 28.11. 10.00 Uhr **Gottesdienst** - Kirche St. Michael
- Mo 29.11. 09.30 Uhr **MoMo Gemeindecave** - Martin-Luther-Haus
- Di 30.11. 18.30 Uhr **Gebetstreff** - Kirche St. Michael

Sonstige Termine

Außensprechstunde des Diakonischen Werkes Lohr im Gemeindehaus
jeweils mittwochs um 09.00 Uhr im Gemeindehaus
Beratungstermine bitte telefonisch vereinbaren (09352 6064248).

Gottesdienste Dr.Maria Probst-Heim

Gottesdienste im Dr.Maria Probst-Heim finden jetzt wieder statt. Darüber freuen wir uns sehr!

Die genauen Termine für Oktober und November entnehmen sie diesmal bitte der Tagespresse.



Papyrus

Und wo es zuvor trocken gewesen ist, sollen Teiche stehen, und wo es dürre gewesen ist, sollen Brunnenquellen sein. Wo zuvor die Schakale gelegen haben, soll Gras und Rohr und Schilf stehen.

JESAJA 35,7

Trost

*Selig sind, die da Leid tragen;
denn sie sollen getröstet werden.*

Wozu all das Leid? - Diese Frage wiegt schwer. Für die Meisten ist das Leid der Welt irritierend. Einige können deswegen nicht an einen gütigen Gott glauben. Viele können dem Leid keinerlei Sinn abgewinnen. Manche träumen davon, dass der technische Fortschritt eines Tages eine Welt ohne jedes Leid ermöglichen wird.

Ganz anders Jesus in unserer Seligpreisung. Leid zu tragen gehört für ihn offensichtlich dazu. Es hat einen für uns verborgenen Sinn. Es führt die Nachfolger Jesu näher zu Gott hin und nicht von Gott weg.

Leid tragen

Um das zu verstehen, fragen wir zuerst: Was genau heißt hier *Leid tragen*? Das Wort im Urtext bedeutet eigentlich *trauern* oder *klagen*. Wenn im Orient ein Mensch gestorben ist, wird eine tagelange, lautstarke Totenklage angestimmt. Die Trauernden schreien sich das Leid aus der Seele, anstatt es zu verdrängen.

Welcher Kummer oder welches Leid auch immer auf unserer Seele lastet, wir dürfen es vor Gott herausschreien und dürfen es ihm klagen. Das kann der Verlust eines lieben Menschen sein oder ein anderer Verlust. Es kann der Zerbruch einer Beziehung oder einer großen Hoffnung sein. Es kann das Scheitern im Beruf sein, in der Erziehung oder im Verein. Es kann Schuld sein, deren Schatten uns ein Leben lang begleitet. Es kann eine Krankheit sein oder auch Weltschmerz. Es kann offene Feindschaft sein, die uns entgegengebracht wird. Um diesen speziellen Fall wird es in der letzten Seligpreisung ausdrücklich gehen.

Wenn wir hinter Jesus hergehen, müssen wir uns nicht gegen das Leid immunisieren, sondern wir dürfen trauern, klagen und daran tragen.

Getröstet werden

Aber wie können wir als Trauernde und Klagende selig sein? - Entscheidend ist hier die Frage nach dem Trost. Denn schlimmer als das Leid selbst ist die Trostlosigkeit. Und die entsteht, wenn ein Leidender ganz alleine ist. Wenn es keine Gemeinschaft gibt, die ihn trägt.

Wenn ein Mensch gestorben ist, kommt oft die Familie möglichst schnell zusammen. Sich umarmen, miteinander reden, zusammen schweigen oder zusammen weinen ist schon Trost.⁸

Der himmlische Vater ist da

Uns Christen, die wir Jesus nachfolgen, ist Gott nah. Er ist unser himmlischer Vater, der uns tröstet. Seine Nähe lässt uns aufatmen. Wie ein Vater seine Hand auf das Köpfchen seines Kindes legt, so macht es Gott mit uns. Wenn ich jemanden persönlich segne, sei es bei der Einschulung, der Taufe, der Konfirmation oder zu einem anderen Anlass, und wenn ich ihm die Hände auflege, dann heißt das: Gott segnet dich. Er berührt dich. Er ist dir nah. Er tröstet dich.

Die Grundhaltung, die zur zweiten Seligpreisung passt, und die es Tag für Tag einzuüben gilt, lautet dann in etwa so:

Ich bin glücklich auch im Leid.
Denn Gott steht mir bei und tröstet mich.
Getrost in Gott soll mein ganzes Leben sein,
und wer mir begegnet, soll Trost erfahren.

Das innere Bild dazu:

Ich sitze auf dem Schoß Gottes. Eine Hand legt er mir um die Schulter und drückt mich an sich. Die andere Hand legt er mir segnend auf den Kopf. Hier darf ich mich ausweinen. Hier ist Trost.

Ich gebe der zweiten Seligpreisung die Überschrift „Trost“, weil nicht unsere Trauer es ist, die uns selig macht, sondern der Trost Gottes, den wir im Leiden erfahren: *Selig sind, die da Leid tragen, denn sie **sollen getröstet werden**.*

⁸ Das Wort für trösten heißt im Urtext παρακαλέω. Das heißt wörtlich: ansprechen, anrufen, ermuntern, und dann eben auch trösten.

Zwei Worte aus der Bibel bringen den Trost Gottes besonders schön zum Ausdruck. Das erste kann wichtig sein für diejenigen, die schlechte Erfahrungen mit ihrem leiblichen Vater gemacht haben. Gott sagt:

Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet. (Jesaja 66, 13a)

Das andere Wort aus Psalm 73:

*Wenn ich nur dich habe, [Gott,]
so frage ich nichts nach Himmel und Erde.
Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet,
so bist du doch, Gott,
allezeit meines Herzens Trost und mein Teil.*

(Psalm 73, 25-26)

Die Bibel bietet einen großen Schatz weiterer guter, wichtiger Worte.

Das Leiden Jesu Christi

Dass Leiden tatsächlich Sinn haben kann, wird sofort augenfällig, wenn wir auf Christus schauen, unseren Herrn und Meister. Auch er hat getrauert, gelitten und geklagt. Den Sinn seines Leidens und Sterbens kennen wir: unsere Erlösung wurde dadurch vollbracht.

Wer weiß, welchen Sinn es hat, wenn Gott auch uns Leiden zumutet? Wir müssen es nicht verstehen, aber wir dürfen darauf vertrauen, dass Gott sich schon etwas dabei gedacht hat, und dass er es gut mit uns meint. Manchmal ist es ein längerer Lernweg, bis wir zu solchem Vertrauen gelangen.

Auch Jesus klagte. Es ist uns überliefert, dass er als Sterbender laut schrie. Mit seinen letzten Worten stimmte er einen Klagepsalm des AT an:

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? (Psalm 22, 2)

Jesus wendet sich mit seinem Leid an Gott. Er kehrt Gott nicht den Rücken. Er fleht um Hilfe und Trost. Die abgrundtiefe Klage des Psalm 22 mündet schließlich in Worte der Zuversicht und des Trostes, ja sogar in den Lobpreis Gottes ein.

Für uns kühle Mitteleuropäer könnte es eine Bereicherung sein, wenn wir im Leiden Seite an Seite mit Jesus die Klagepsalmen der Bibel beten und auf

diese Weise einüben, was es heißt, Leid zu tragen vor Gott. Probieren Sie das mit Psalm 22 ruhig aus!

Trost ganz und überall

Der Trost Gottes ist hier und jetzt schon da, obwohl die Tränen noch rollen. Denn wo Jesus ist, da ist das Himmelreich mitten unter uns. Das bezeugen die Apostel und zahllose Christen.

Den vollen Trost ohne jedes Leid wird es später in Gottes unsichtbarer Welt geben, also in dem, was wir landläufig „Himmel“ nennen. Es ist die Heimat, *da mich ohn' alle Maße mein Vater trösten wird (EG 529,6)*, um mit Paul Gerhardt zu sprechen. Das ist keine Vertröstung, sondern es ist unsere Zukunft als Nachfolger Christi.

Hier sei von den unzähligen Bibelstellen nur noch ein Vers zitiert:

*Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen,
und der Tod wird nicht mehr sein,
noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein;
denn das Erste ist vergangen. (Offenbarung 21, 4)*

Die Erinnerung an das Leidvolle wird vielleicht noch da sein, aber das Leid selbst wird vergangen sein. Leidenstränen werden in Freudentränen verwandelt sein: Trost pur.

Gottes Trost weitergeben

Wer im Leiden Gottes Trost erfährt, der wird dadurch verändert. Ohne diesen Trost stünde er in der Gefahr, bitter zu werden, hart und kalt. Er könnte in eine weltverachtende, zerstörerische Trostlosigkeit hineingeraten. Er könnte trügerischen Trost suchen, indem er sich in sein Leiden hineinkuschelt und sich in trotzigem Selbstmitleid verliert. In alledem wäre er unfrei.

Gottes Trost hingegen befreit und lässt aufatmen. Er macht frei, als Getrösteter anderen Trost zu spenden. Der Apostel Paulus drückt diese Erfahrung so aus:

*Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus,
der Vater der Barmherzigkeit und Gott allen Trostes,
der uns tröstet in aller unserer Bedrängnis,
damit wir auch trösten können, die in allerlei Bedrängnis sind,*

*mit dem Trost, mit dem wir selber getröstet werden von Gott.
Denn wie die Leiden Christi reichlich über uns kommen,
so werden wir auch reichlich getröstet durch Christus.*

(2. Korinther 1, 3-5)

Selbst im Leiden bewährt, habe ich ein Herz für Leidende. Selbst getröstet, bin ich darauf aus, andere zu trösten. Ich kann ihr Leid ertragen, muss nicht die Flucht ergreifen. Ich kann mit ihnen weinen und ihnen zur Seite stehen. Das ist das Ziel.

Wozu all das Leid? - Arm dran ist, wer das Leid nur als Irritation sehen kann und es unbedingt meiden muss. Selig ist, wer das Leid in, mit und durch Christus tragen kann: er wird getröstet werden!



Sanftmut

*Selig sind die Sanftmütigen;
denn sie werden das Erdreich besitzen.*

Warum ist der Besitz auf dieser Welt so ungleich verteilt? Die Reichen werden immer reicher, die Armen immer ärmer. Gier treibt viele Menschen an. Sie wollen sich ein möglichst großes Stück vom Wohlstandskuchen sichern. Das gilt gerade auch für sehr Reiche. Die Angst, zu kurz zu kommen oder etwas zu verpassen, sitzt tief. Es tobt ein Verteilungskampf um die Güter dieser Welt. Es ist ein Rattenrennen. Viele, die sich auf der Verliererseite dieses Kampfes vorfinden, sind ebenfalls Getriebene: Wut und Frust beherrscht sie.

In unserer Seligpreisung warnt Jesus davor, sich auf besagten Kampf einzulassen. Er ruft seine Jünger zur Gelassenheit. Denn ihnen winkt reiches Erbe. Gewissermaßen gehört ihnen schon die Welt. Deswegen müssen sie sich nicht um irdischen Besitz reißen, als ginge es um Leben und Tod.

Was ist Sanftmut?

Um Jesus zu verstehen, schauen wir die Seligpreisung genau an. Wörtlich übersetzt lautet sie:

*Glückselig sind die Sanftmütigen;
denn sie werden das Land erben.*

Das griechische Wort für „sanftmütig“ (πραῦς) hat eine große Bedeutungsbreite: sanft, sanftmütig, freundlich, zahm, mild, gelassen, ruhig. Entsprechend dürfen wir uns einen Sanftmütigen vorstellen als einen Menschen, der in sich ruht, weil er seinen Frieden gefunden hat, und der deshalb seinen Mitmenschen gelassen, freundlich, zuvorkommend, mild und bescheiden begegnen kann.

Weil das Wort *Sanftmut* die genannte Bedeutungsbreite noch am ehesten fassen kann, während andere Begriffe, wie *ruhig* oder *gelassen*, schon in eine bestimmte Richtung gehen, habe ich dieser dritten Seligpreisung die

Überschrift „Sanftmut“ gegeben. Es ist aber mit gemeint: *innere Ruhe, Milde, Gelassenheit*.

Warum die Nachfolger Jesu Christi allen Grund haben, gelassen und freundlich zu sein, obwohl in der Welt Hauen und Stechen herrscht, soll nun erläutert werden.

Der sanftmütige König

Wer in dieser Welt ein Großreich aufbauen oder erhalten will, der kommt mit Sanftmut nicht weit. Er braucht starkes Militär und einen eisernen Willen zur Macht. Er muss seine Ellenbogen einsetzen und Konkurrenten klein halten oder ausschalten. Er muss auch mal ein Bauernopfer bringen können, ohne Gewissensbisse zu bekommen. Denken Sie an Pilatus, der Jesus verurteilte, obwohl er ihn für unschuldig hielt.

Das Königreich Gottes tickt völlig anders. Jesus, der König dieses Reiches, reitet auf einem Esel in Jerusalem ein. Matthäus und Johannes sehen darin eine Erfüllung der prophetischen Verheißung Sacharja 9, 9:

*Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir **sanftmütig** und reitet auf einem Esel und auf einem Füllen, dem Jungen eines Lasttiers. (Sacharja 9, 9 bei Matthäus 21, 5)*

Das Wort für sanftmütig ist hier dasselbe wie in unserer Seligpreisung⁹.

An anderer Stelle nennt Jesus sich selbst sanftmütig:

*Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir; denn ich bin **sanftmütig** und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht. (Matthäus 11, 28-30)*

Das Königreich Gottes wird mit Sanftmut regiert. Jesus selbst ist sanftmütig. Und die sich unter sein Joch begeben und von ihm lernen, sollen ebenso sanftmütig sein. Das sind wir, seine Jünger.¹⁰

⁹ Auch die Septuaginta verwendet in Sacharja 9, 9 das Wort *πραῦς*.

¹⁰ Es sei hier auch an 1. Könige 19 erinnert. Gott erscheint dem Elia nicht im Sturm, nicht im Erdbeben und nicht im Feuer, sondern in einem „stillen, sanften Sausen“.

Das Land erben

Wir empfangen die Welt und ihre Güter als Erbe aus Gottes Hand. ...*denn sie werden das Land erben*, sagt Jesus in unserer Seligpreisung.

Damit eröffnet er uns eine neue Sichtweise: Es ist eine Lüge, dass wir unsere Existenz sichern könnten, indem wir möglichst viel Besitz an uns reißen.¹¹ Sondern wir haben nur, was Gott uns gibt. Ein Erbe kann ich mir nicht erarbeiten. Es fällt mir zu, weil der Erblasser das will. Es wird mir geschenkt. Denken Sie an den Bettler mit den leeren Händen.

Es mag Sie irritieren, dass hier vom Erbe die Rede ist. Denn der Erbfall tritt in der Regel ein, wenn jemand stirbt. Muss Gott sterben, damit wir sein Erbe antreten können? - Ganz gewiss nicht. Im AT bedeutet das Wort für *vererben* auch: *zum Besitz geben*. Wenn wir *das Land erben*, bedeutet das entsprechend: *Wir erhalten es dauerhaft zum Besitz*.

Im AT verspricht Gott dem Abraham, dass seine Nachkommen ein besonderes Land zum Erbe erhalten werden.¹² *Das Land erben* ist seitdem Thema. Unter Josua sollte tatsächlich das Volk Israel das verheißene Land, auch *gelobtes Land* genannt, einnehmen.

Das ist aber noch nicht alles. Die Verheißung Gottes an Abraham reicht weiter. Nicht nur Kanaan, sondern die ganze Welt gehört ja Gott, wie es in Psalm 24 heißt:

*Die Erde ist des HERRN und was darinnen ist,
der Erdkreis und die darauf wohnen. (Psalm 24, 1)*

Es gibt also nichts, was Gott den Seinen nicht zum Erbe geben könnte. Und es gibt nichts, was er ihnen nicht gibt oder geben wird. Als Nachfolger Jesu Christi sind wir umfassende Erben Gottes. Alles gehört uns. Wir können gelassen sein.

Die Grundhaltung, die zur dritten Seligpreisung passt, und die es Tag für Tag einzuüben gilt, lautet dann in etwa so:

¹¹ Siehe dazu vertiefend Lukas 12, 16-21: Der reiche Korbauer

¹² Z.B. Genesis 12, 7; 15, 7 etc.

Ich bin glücklich und zufrieden.
Denn die Welt gehört Gott, und er schenkt sie mir.
Sanft und gelassen aus Gott sei mein ganzes Leben,
und wer mir begegnet, soll Milde erfahren.

Das innere Bild dazu:

Gott überreicht mir eine Urkunde, auf der steht: „Du erbst alles! Alles, was mein ist, das ist dein. Dein Vater!“ Ich kann ruhig, gelassen und zufrieden sein. Die Welt gehört mir!

Sie kennen das Gleichnis vom verlorenen Sohn? Zwei Brüder. Der Jüngere brennt mit seinem Erbe durch. Nachdem alles verprasst ist, kehrt er reumütig zum Vater zurück. Der Vater vergibt ihm, erbarmt sich und feiert für ihn ein Fest. Der ältere Bruder reagiert wütend. Ihn treibt der Futterneid. Er sieht den Anteil am Besitz des Vaters, der ihm zusteht, Richtung jüngeren Bruder abfließen. Das Rattenrennen also. Er stellt den Vater, der im Gleichnis für Gott steht, zur Rede. Der Vater antwortet:

*Mein Sohn, du bist allezeit bei mir
und alles, was mein ist, das ist dein. (Lukas 15, 31)*

Das Wort des Vaters gilt auch uns. Darauf zu hören, macht sanftmütig.

Milde und Freundlichkeit weitergeben

Wer sich dessen bewusst ist, dass ihm sowieso alles gehört, weil Gott es ihm schenkt, der wird sich dadurch verändern. In ihm wird sich ein innerer Friede ausbreiten, der Gier, Neid, Angst, Wut und Frust ins Abseits drängt. Stattdessen wird Milde und Freundlichkeit sein Wesen prägen.

Weil Christus, der König, in seinem Herzen regiert, wird er selbst für andere zu einer wohlthuenden Insel des Friedens und der Ruhe werden.

Der Apostel Paulus schreibt an die Gemeinde in Kolossä:

Ihr seid von Gott auserwählt und seine geliebten Kinder, die zu ihm gehören. Darum soll jetzt herzliches Mitgefühl euer Leben bestimmen, ebenso wie Güte, Bescheidenheit, Nachsicht und Geduld. (Kolosser 3, 12 – Hoffnung für Alle)

Wer von der Sanftmut Christi geleitet ist, wird noch einen Schritt weiter gehen. Die Welt gehört ihm, aber nicht ihm allein. Viele andere sind ebenfalls Erben. Sie alle sollen sich zusammen an dem freuen, was Gott ihnen anvertraut hat. Damit dies gelingt, ist es notwendig, die Güter dieser Welt gerecht zu verteilen. Wenn ein Nachfolger Christi Überfluss hat, wird er gerne etwas davon abgeben. Und wenn er Mangel leidet, wird er sich nicht schämen, etwas anzunehmen, was andere ihm geben.

Es ist nicht die erste Aufgabe von Jesu Jüngern, eine gerechte Welt zu schaffen. Aber wo Menschen Jesus nachfolgen, wird die Welt ein klein wenig gerechter werden.

Durch Jesus zum großen Erbe

In den Königreichen dieser Welt gilt das Recht des Stärkeren. Im Königreich Jesu Christi zählen Wahrheit, Gerechtigkeit und Liebe. Jesus, der sanftmütige König, verkörpert diese Werte. Sein vermeintliches Scheitern am Kreuz – Jesus sieht da ja aus wie ein Verlierer im Rattenrennen dieser Welt – ist in Wahrheit sein größter Sieg, und Gott wird das bestätigen, indem er ihn auferwecken und ihm *der Welt Enden zum Eigentum* geben wird. Jesus Christus erbt alles. Die Reiche dieser Welt hingegen werden vergehen.

In Psalm 2 sagt Gott, er habe seinen König eingesetzt und zu ihm gesagt:

Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt. Bitte mich, so will ich dir Völker zum Erbe geben und der Welt Enden zum Eigentum.

(Psalm 2, 7-8)

Dieser Satz wird im neuen Testament mehrmals auf Jesus bezogen.¹³ Wir müssen in das bisher Gesagte also noch einen Zwischenschritt einfügen: Gott, der Vater, übereignet die Welt Christus, dem Sohn. Durch Christus werden auch dessen Nachfolger Erben sein. So heißt es im Galaterbrief:

Gehört ihr aber Christus an, so seid ihr ja Abrahams Nachkommen und nach der Verheißung Erben. (Galater 3, 29)

Die Verheißung Gottes an Abraham bezieht sich auf das Land Kanaan. Sie bezieht sich in einem weiteren Kreis auf die ganze Welt. Und in einem

¹³ Hebräer 1, 2; 1, 5; 5, 5; Apostelgeschichte 13, 33

weitesten Kreis auf das Königreich Gottes. Im NT ist der Übergang fließend von *das Land erben* zu *das Reich erben*. So heißt es im Jakobusbrief:

*Hat nicht Gott erwählt die Armen in der Welt,
die im Glauben reich sind
und Erben des Reichs,
das er verheißen hat denen,
die ihn lieb haben?* (Jakobus 2, 5)

Hier ist das Königreich Gottes gemeint: das ganz große Erbe hinter allem irdischen Besitz. Es zerfließt die Grenze zwischen der Aussage *denn ihrer ist das Königreich der Himmel* aus der ersten Seligpreisung, und der Aussage *denn sie werden das Land erben* aus der dritten Seligpreisung. Das Erbe umfasst Himmel und Erde.

Predigtreihe zu den Seligpreisungen Jesu

jeweils 10 Uhr im Gottesdienst
in der Kirche St. Michael Hammelburg
mit Pfr. Robert Augustin

- | | |
|--------------|--------------------------------|
| 10. Oktober | Gerechtigkeit (Mt 5,6) |
| 24. Oktober | Barmherzigkeit (Mt 5,7) |
| 7. November | Reinheit (Mt 5,8) |
| 12. Dezember | Frieden (Mt 5,9) |
| 26. Dezember | Treue (Mt 5,10) |

Die Seligpreisungen Jesu berühren und bewegen. Jesus definiert in ihnen neu, was Glück ist. Nicht die Satten, sondern die, die nach Gerechtigkeit hungert, nicht die Selbstgerechten, sondern die sich vor Gott als Bettler wissen, nennt Jesus selig.

Wir wollen diesen Gedanken auf den Grund gehen und der Lebensphilosophie nachspüren, die Jesus predigt.

Hinweis: Wegen Corona können sich die genauen Termine verschieben.



Findest du heraus, wie oft du jedes Obst und Gemüse
in deinen Erntedankkorb legen kannst?



Sitzung vom 13.7.2021

In der Sitzung, die etwas kürzer verlief als sonst, erfuhr der KV, dass Pfr. Thomas Kohl ab 1.9. nicht mehr in unserer Gemeinde tätig sein wird. Er erfüllt zukünftig je eine halbe Stelle in Dittlofsroda und am Gymnasium in Gemünden.

Der KV beschloss, am in die Jahre gekommenen Pfarrhaus die notwendigen Reparaturarbeiten an der Dachgaube durchführen und die von Verstopfung bedrohten Abwasserleitungen gründlich durchspülen zu lassen.

Ein Besinnungs-Wochenende des KV soll vom 24.-26.6.2022 auf dem Schwanberg stattfinden.

Um Änderungen an den Öffnungszeiten zu vermeiden, benötigt der Kindergarten die Vollzeitstelle einer Erzieherin oder einer Kinderpflegerin.

Der KV beschloss, diese Stelle, erneut ausschreiben zu lassen.

Und es wurde festgelegt, dass das jährliche Gemeindefest zukünftig immer am 1. Sonntag im Juli stattfinden soll. An die Juli-Sitzung schloss sich traditionellerweise ein Grill-Abend mit guten Gesprächen an.

Michael Hügel



**Versöhnung
feiern**

Jom Kippur **beziehungsweise** **Buße und
Abendmahl**

Nach Tagen der Buße und Umkehr feiern Jüdinnen und Juden an Jom Kippur Versöhnung mit Gott. Christinnen und Christen erfahren Erneuerung durch Umkehr zu Gott. In Buße und Abendmahl feiern sie Gottes Gegenwart und bitten um Frieden und Versöhnung. Geschenkter Neuanfang.

#beziehungsweise: jüdisch und christlich - näher als du denkst

#beziehungsweise:
jüdisch und christlich - näher als du denkst
www.juedisch-christlich-kooperation.de/aktuell/



EKD
Evangelische Kirche
in Deutschland

DEUTSCHE
BISCHOFFSKONFERENZ

2021
LEBENSZEIT
VOM 1. SEPTEMBER
BIS 31. DEZEMBER

Konfirmation in St. Michael, Hammelburg

Am Sonntag, dem 18.07.2021 wurden in zwei Gottesdiensten 17 Jugendliche in der Evang.-Luth. St. Michaelskirche unter den derzeit geltenden Corona-Hygieneregeln konfirmiert.



Erdmännchen, Bügeleisen, Martina, Adventskranz, Zauberer



Lasst uns
aufeinander
achthaben
und einander
anspornen zur
Liebe und zu
guten Werken.

Hebräer 10,24

Unsere neue Kinderpflegerin

Ich heiße Katharina Göbel,
bin 18 Jahre alt.
Und wohne in Elfershausen.
Ich habe 5 Schwestern
und 3 Brüder.

Ich zeichne und lese in meiner
Freizeit liebend gern.
Und verbringe sehr gerne Zeit
mit meiner Familie.

Im Juli 2020 habe ich meine
Ausbildung zur
Kinderpflegerin in
Schweinfurt erfolgreich
abgeschlossen.

Ab September werde ich das
Team als Kinderpflegerin unterstützen.



Katharina Göbel

Unsere neue Erzieherin

Mein Name ist Claudia Singelmann und ich bin 29 Jahre alt.

Ich komme ursprünglich aus Suhl, Thüringen, wo ich 2016 meine Ausbildung zur Erzieherin abgeschlossen habe. Anschließend arbeitete ich in einer Wohngruppe in Schmalkalden.

2018 bin ich aus beruflichen Gründen nach Hammelburg gezogen, wo ich nach wie vor mit meiner Familie lebe.

Im Juni 2020 bin ich Mutter eines kleinen Jungen geworden.



Claudia Singelmann

Termine im Kindergarten

Oktober 2021:

- | | |
|---------------|---|
| Sa 09.10.2021 | 15:00 Uhr Familien-Drachen-Fest oder Wanderung |
| Sa 23.10.2021 | Teamfortbildung: Lieber Gott, bist du mein Freund?
Kinderglaube unter der Lupe |

November 2021:

- | | |
|---------------|--|
| Mo 01.11.2021 | Allerheiligen, Kindergarten geschlossen |
| Do 11.11.2021 | 17:00 Uhr Andacht, anschließend Martinsumzug |
| Mi 17.11.2021 | Buß- und Bettag, Kindergarten geschlossen |

Dezember 2021:

- | | |
|---------------|-------------------------------|
| Mo 06.12.2021 | Nikolausfeier im Kindergarten |
| Sa 11.12.2021 | 14:00 Uhr Seniorenadvent |

Katja Maschmeyer

Gesucht?

Eine Dekanatsjugendreferentin!

Gefunden!



Name? Mona Schenker (27 J.)

Herkunft? Geboren und aufgewachsen bin ich in einem kleinen Dorf im Landkreis Schweinfurt.

Ausbildung? 2015 trat ich in Rummelsberg meine Ausbildung zur Diakonin an und werde im Oktober 2021 eingesegnet. Als Fachausbildung habe ich mich für das unter DiakonInnen unübliche Studium der Pädagogik/ Sonderpädagogik für außerschulisches an der Universität Würzburg entschieden.

Bisheriges Engagement? In meiner Heimatgemeinde habe ich eine Kindergruppe ins Leben gerufen und mich bis zu meiner Ausbildung zur Diakonin für diese Gruppe engagiert. Dazu kommen die Beteiligung an Gottesdiensten und weitere andere Einsätze für das Gemeindeleben.

Motivation für die Arbeit als Jugendreferentin? Ganz klar: Die Freude an dieser Arbeit! Außerdem liegt mir die Begleitung und Förderung der Entwicklung einer sozialen, demokratisch-gemeinschaftlich und christlich-religiösen Haltung von jungen Menschen am Herzen.

Ziele als Jugendreferentin? Ich möchte die Arbeit unserer Gemeinden und des Dekanates mit und für die Kinder und Jugendlichen im Sinne des PUK-Prozesses unterstützen, weiterentwickeln und ausbauen, um den jungen Menschen die Freude an Gemeinschaft und am christlichen Glauben mit auf ihren (weiteren) Lebensweg geben zu können.

Mona Schenker

”

Die Aktion 1+1 gibt Betroffenen wieder eine Perspektive. Jede Spende steht für ein Stückchen Hoffnung.

“



Volker Heißmann
Komödiant und
Theaterdirektor,
Fürth

Spendenkonto:

Evangelische Bank eG Kassel

IBAN: DE79 5206 0410 0101 0101 15

BIC: GENODEF1EK1

Oder spenden Sie online unter

www.1plus1.kda-bayern.de



BEERDIGUNGEN

30.07.	Ilona Korff	81 Jahre
10.08.	Gerlinde Hellmann	76 Jahre
23.08.	Alexander Keil	64 Jahre
26.08.	Fritz Gerstenlauer	90 Jahre

TAUFEN

04.09.	Amira Beie
04.09.	Sofia Kartmann
11.09.	Moritz Groß



*Fürchte dich nicht, ich bin bei dir;
weiche nicht, denn ich bin dein Gott.
Ich stärke dich, ich helfe dir auch,
ich halte dich durch die
rechte Hand meiner Gerechtigkeit.
(Jesaja 41,10)*

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag unseren Gemeindegliedern über 70 Jahren

13. Oktober	Anke Jeurink	Fuchsstadt
17. Oktober	Ilse Luda	Hammelburg
22. Oktober	Otmar Zimmer	Hammelburg
31. Oktober	Ursula Laake	Westheim
4. November	Manfred Hahn	Untereschenbach
5. November	Dieter Günther	Hammelburg
7. November	Hubert Korff	Hammelburg

Dank den Spendern

9. November	Fritz Metzger	Untererthal
12. November	Werner Strauch	Hammelburg
14. November	Hans-Joachim Kaiser	Hammelburg
15. November	Kurt Laake	Westheim
21. November	Eberhard Munz	Diebach
27. November	Ilse Heuchemer	Hammelburg

Einhorn-Apotheke - Inh. Dr. S. Hose	Druckerei Walz	Raumausstattung Jürgen Bergander
Engel-Apotheke - Inh. A. Greinwald	Elektrofachgeschäft Eilingsfeld	Reformhaus Weber
Falken-Apotheke - Inh. R. Schubert	Gärtnerei Goldstein	Schuhhaus Zoll
Autohaus Opel-Graf	Gärtnerei Schlereth	Sport-Hohmann
Autohaus Sell	Getränke-Wolf	Familie K.-H. Schäfer
Bäckerei Emmert	Gefässerrie H. Schneider	Weinbau Chr. Ruppert
Bestattungen Bohn & Fehr	Hotel Nöth Fam Spath	H. Weiner - HUK-Coburg Versi- cherungen
Bestattungen Meder	Karosseriebau Hans Schlereth	Familie Dr. R. Schaupp
Bunter Buchladen - Familie Teltz	Optik am Viehmarkt A. Pötschke	Zimmerei Rösser
Flessa-Bank		...und weitere un- genannte Spender

Zu schön, um wahr zu sein?

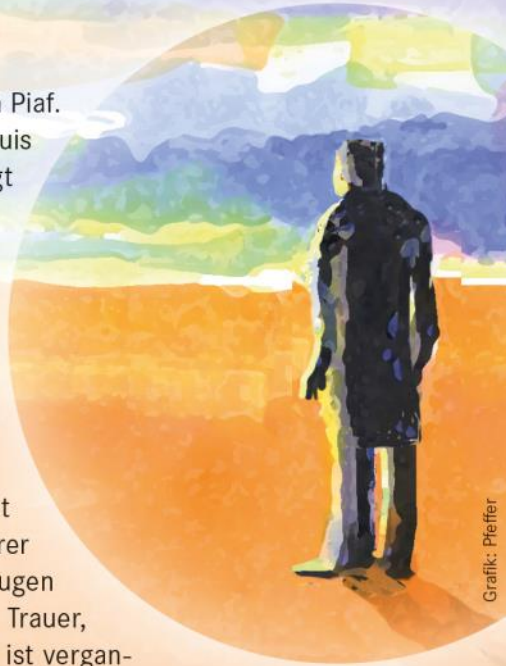
Ewiges Leben

„Der Tod – der Anfang von etwas!“ sinnierte Edith Piaf. Und als der berühmte Naturwissenschaftler Louis Gay-Lussac 1850 starb, murmelte er: „Es fängt an, interessant zu werden.“ Die hartnäckige Hoffnung, nicht für immer verloren zu gehen und im Nichts zu verschwinden, gehört zum Menschenleben. Religiöse Menschen kleiden diese zaghafte Gewissheit seit jeher in bezaubernde Bilder: „Doch du holtest mich lebendig aus dem Grab herauf, Herr, mein Gott“ (Jona 2,7). „Dann sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde. Ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott her aus dem Himmel herabkommen. Er wird in ihrer Mitte wohnen. Er wird alle Tränen von ihren Augen abwischen. Der Tod wird nicht mehr sein, keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal. Denn was früher war, ist vergangen“ (Offenbarung 21).

Die Radikalität des Todes wird damit nicht gelegnet: Wer stirbt, geht für immer aus unserer Mitte fort, der Körper verwest und zerfällt. Aber die Wärme und das Licht, die ein Mensch ausgestrahlt hat, leben weiter. Ideen, Visionen, Energien überdauern den Tod, die liebevolle Verbundenheit untereinander bleibt. So ähnlich begründet christlich-jüdische Weltsicht das Vertrauen auf ein Weiterleben: Wenn der lebendige Gott sich freundschaftlich und treu an Menschen bindet und jedem Menschen Würde verleiht, wird er dann diesen Menschen je ins Nichts versinken lassen?

Der Glaube an das ewige Leben gehört in die Liebesgeschichte zwischen Mensch und Gott hinein. Liebe lässt sich nicht beweisen, sondern nur erfahren, riskieren. Ewiges Leben meint nicht einfach eine Weiterexistenz in endloser Dauer, sondern eine neue Lebensqualität: selige Gemeinschaft mit dem lebendigen Gott.

Tausend Jahre seien vor Gott wie ein Tag, sagt man und stellt sich die Ewigkeit als endlose Verlängerung unserer irdischen Zeit vor – keine angenehme Aussicht. Doch die theologische Rede vom ewigen Leben meint eine ganz andere Dimension von Zeit.



Grafik: Pfeiffer